

Curriculum aus dem Fach Katholische Religion

Inhaltsverzeichnis

Biennium	3
Triennium	9
Bewertungskriterien	20
<i>Biennium</i>	<i>20</i>
<i>Triennium</i>	<i>20</i>

Biennium

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen. Der katholische Religionsunterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben oder sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierungen im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen. Die im Religionsunterricht erworbenen Orientierungen ermöglichen einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens und sind auf eine lebensfreundliche und menschenwürdige Zukunft für alle gerichtet.

Kompetenzen am Ende des I. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinandersetzen und für die Schöpfung Sorge tragen

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
1. Klasse			
S/S weiß um die Bedeutung von existentiellen Fragen. S/S kann die Sinnfrage in der eigenen Biografie verorten. S/S nimmt die Frage nach Gott in seiner/ihrer Lebenswelt wahr. S/S benennt, wo die Frage nach Gott gestellt wird	sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen	Sinnfrage	Lebensweg – das Labyrinth abgehen, gestalten, ... Lebensselbstdeutung „Sein und Haben“; Rollenspieldiskussion zu den unterschiedlichen Deutungsmustern. Sinn- und Wertangebote der Gesellschaft – Presseartikel bzw. Werbung analysieren Gottesfrage – S/S Lebensfragen aufschreiben lassen, Biblische Gestalt (Jakob) behandeln Reich Gottes Botschaft – Gleichnisse mit dazugehörigen Kunstwerken aus der Geschichte
S/S können Merkmale von Zeichen und Symbolen benennen. S/S sind in der Lage grundlegende christliche Symbolhandlungen zu deuten. S/S kennen die 7 Sakramente. S/S wissen um den Zusammenhang zwischen den Lebenssituationen der Menschen und der Feier der Sakramente und können diesen begründen	der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten	Symbolverständnis; Kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung	Zeichen und Symbole – am Beispiel des „Zigarettenstummels“ (Leonardo Boff) Religiöse Ursymbole (Haus, Baum, Weg, Brot, ...) – biblische Geschichten Gesten und Rituale im Alltag besprechen 7 Sakramente als Knotenpunkte des Lebens vorstellen
S/S kennen Inhalt und Bedeutung der beiden zentralen christlichen Feste im Jahreskreis: Ostern und Weihnachten.	Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen	Brauchtum und Feste	Christliche Feste und Festkreise – im Überblick Ostern und Weihnachten – detailliert Brauchtum und Riten – an einem

<p>S/S wissen, wie andere Feste mit dem Osterfest in Verbindung stehen. S/S nehmen regionales christliches Brauchtum als Ort gelebten Glaubens wahr.</p>			<p>konkreten Beispiel Aktuelles Brauchtum in Südtirol mit Wurzeln aus vorchristlicher Zeit</p>
<p>S/S kennt den Aufbau der Bibel in Grundzügen S/S kann Bibelstellen angeben, suchen und finden S/S weiß um die Bedeutung von Textgattungen für das Verständnis eines Textes. S/S kennt den differenzierten Wahrheitsbegriff der Bibel. S/S kennt eine Auswahl an biblischen Interpretationsmöglichkeiten.</p>	<p>mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen</p>	<p>biblische Hermeneutiken</p>	<p>Zitationshandwerk Bibel das „Buch der Bücher“ Übungen zu Textgattungen (Polizeibericht, Bericht eines Betroffenen – Kooperation mit Deutsch) Hermeneutik(en) vorstellen Wahrheitsbegriff der Bibel am Beispiel „der Hase ist ein Wiederkäuer“ oder „Schöpfung“ Widersprüchlich und doch gemeinsam – die 4 Evangelien.</p>
<p>S/S kennt die drei großen monotheistischen Religionen. S/S kennt die Unterscheidung der Begriffe „Monotheismus“, „Polytheismus“ und „Henotheismus“. S/S kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den monotheistischen Religionen benennen. S/S weiß um die Notwendigkeit des Dialogs der Religionen in einer pluralen Gesellschaft.</p>	<p>Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen</p>	<p>monotheistische Religionen; Situation andersgläubiger Menschen bei uns</p>	<p>Kenntnis der jeweiligen religiösen Begegnungsräume. Beispiele zum interreligiösen Dialog Visionen zum Miteinander der Religionen Auflistung der Religionen der Welt Besuch einer Synagoge, eines muslimischen Gebetsraums. Referate bzw. Internetrecherchen zum Thema. Darstellung von Verbindendem und Trennendem in den drei großen monotheistischen Weltreligionen.</p>
<p>S/S kann auf die Bedingungen des Glücks reflektieren und von eigenen Erfahrungen erzählen. S/S kann Leiderfahrungen ausdrücken.</p>	<p>Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven kennen</p>	<p>Glücks- und Leiderfahrungen</p>	<p>Weltbilder und Weltdeutungen Leid und Glück in Kunst Antworten der Kirche auf Leiderfahrungen – institutionalisierte Maßnahmen (Caritas, Beerdigungsliturgie,</p>

S/S kann mögliche Antworten auf Leidenfahrungen aus dem Horizont des christlichen Glaubens geben.			Rituale, ...) Österliches Triduum – von Leid, Tod und Auferstehung Jesu
S/S weiß, dass der Mensch von vielfältigen Faktoren geprägt und beeinflusst wird. S/S kennt die Unterscheidung des Freiheitsbegriffs in „frei sein von“ und „frei sein für“ und kann diese an Beispielen verdeutlichen. S/S kennt die Bedeutung der individuellen Verantwortung – im Besonderen der Rolle des Gewissens und der Gewissensentscheidung.	Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen	Persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder	Freiheit – ein vielschichtiger Begriff Gewalt in verschiedenen Formen – Beispiele dazu – evtl. auch Jesus, der unwürdige Mechanismen durchbricht. Dilemmageschichten und persönliche Entscheidungen – evtl. mit Rollenspielen Das Gewissen aus philosophischer und theologischer Sicht
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
2. Klasse			
S/S kann Erfahrungen auf dem eigenen Lebensweg in ihrer/seiner Vielschichtigkeit deuten. Der/die gläubige S/S kann in seinem Leben die Spuren Gottes entdecken.	sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinander setzen	der Mensch als religiöses/transzendenz- bezogenes Wesen	Glaube und Religion – Die Gretchenfrage Mythen – „Herr der Ringe“ Religiöser Pluralismus – meinen religiösen „Kuchen“ backen.
S/S kennt die grundlegenden biblischen Gottesbilder. S/S setzt sich mit dem eigenen Gottesbild auseinander. S/S kann die eigenen Gottesvorstellungen mit anderen in Beziehung setzen S/S respektiert die Pluralität der Gottesvorstellungen.	sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinander setzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren	biblische Gottesbilder	Gottesnamen – „JHWH“ und „Abba“ anhand biblischer Erzählungen Gottesbilder – Gott als Mutter Gottesvorstellungen – Gott als Richter vs. der Gott der Barmherzigkeit
S/S nimmt religiöse Motive und Symbole im eigenen Lebensumfeld wahr.	die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in	Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion	Religion begegnet uns im Alltag – wo? (Sammlung)

<p>S/S kennt die Bedeutung der christlichen Grundsymbole (Kreuz, Fisch, ...) S/S kann Symbole den großen Weltreligionen zuordnen.</p>	<p>verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren</p>		<p>Besuch einer Kirche - Symbolerläuterung Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol vorstellen. Werbung und Konsum als Religionsersatz? Die Goldene Regel in den Weltreligionen.</p>
<p>S/S sind in der Lage, sich zu aktuellen Fragen eine eigene Meinung zu bilden und diese zu begründen. S/S können den Unterschied zwischen Sitte und Ethik benennen und wissen um deren Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben S/S kennen grundlegende christliche Wertvorstellungen unter besonderer Berücksichtigung des biblisch-christlichen Menschenbildes.</p>	<p>sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinandersetzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen</p>	<p>ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild</p>	<p>Das biblische Menschenbild – anhand der Schöpfungsberichte Begriffserklärungen: Ethik, Sitte, ... Einführung in philosophische Überlegungen zur Würde des Menschen und zu den Menschenrechten Sittliche Vorstellungen und Traditionen der Gesellschaft Christliche Normen und Gebote Die Goldene Regel in den Weltreligionen</p>
<p>S/S kennen den Unterschied zwischen dem historischen Jesus und dem Christus des Glaubens. Die S/S können die Suche der frühen Kirche nach dem christlichen Glaubensverständnis nachvollziehen.</p>	<p>zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben</p>	<p>Jesus der Christus</p>	<p>Christologische Vorstellungen und Erklärungsmodelle Ein eigenes „Glaubensbekenntnis“ formulieren.</p>
<p>S/S kann auf die Bedingungen des Glücks reflektieren und von eigenen Erfahrungen erzählen. S/S kann Leiderfahrungen ausdrücken.</p>	<p>Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven kennen</p>	<p>Glücks- und Leiderfahrungen</p>	<p>Weltbilder und Weltdeutungen Leid und Glück in Kunst Antworten der Kirche auf Leiderfahrungen – institutionalisierte</p>

<p>S/S kann mögliche Antworten auf Leidenfahrungen aus dem Horizont des christlichen Glaubens geben.</p>			<p>Maßnahmen (Caritas, Beerdigungsliurgie, Rituale, ...) Österliches Triduum – von Leid, Tod und Auferstehung Jesu</p>
<p>S/S kann sich mit der Frage nach dem Warum und Wozu des eigenen Lebens auseinandersetzen. S/S kann über Sinn- und Wertpräferenzen der Gesellschaft Auskunft geben (z.B. Freundschaft, Familie, Beruf, ...). S/S kennt Momente der Reich-Gottes-Botschaft Jesu. S/S können einen Überblick über religiöse Bewegungen und Gruppierungen geben.</p>	<p>Sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen</p>	<p>Sinn- und Wertangebote; Religiöse Bewegungen und Gruppierungen</p>	<p>Sinnvorstellungen in den Weltreligionen: Gnade, Kismet, Wiedergeburt, Verheißung Wertepyramide Gleichnistexte Jesu zum Reich Gottes Synkretismus Referate</p>
<p>S/S kennt markante Beispiele aus der Kirchengeschichte, die sich bis heute auswirken. S/S kann Darstellungen von Kirchen und kirchlicher Baukunst nach Epochen und deren Stilen einordnen</p>	<p>ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusergebnisse beschreiben</p>	<p>Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte</p>	<p>Die Entwicklung zur Volkskirche Kirchenspaltungen Friedensgebet von Assisi Entwicklung der Caritas Eckdaten der Kirchengeschichte Charakteristika von Romanik, Gotik, Barock, Moderne</p>
<p>S/S weiß trotz der Unterschiede um die gleiche Würde von Mann und Frau, die im Schöpfungsbericht grundgelegt ist S/S kennt die Mehrdimensionalität des Liebesbegriffs S/S weiß um die Bedeutung einer ganzheitlich verstanden und praktizierten Sexualität</p>	<p>sich als Frau/Mann sehen und annehmen lernen und für einen verantwortlichen Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden</p>		<p>2. Schöpfungsbericht Typisch Mann, typisch Frau Biblische Frauengestalten (Deborah) Darstellung der unterschiedlichen Facetten des Liebesbegriffs und ihrer Bedeutung im Zusammenspiel. Zärtlichkeit und sonstige Ausdrucksformen der Liebe. Ästhetik und Umgang mit dem Schönheitsideal. Negativer Umgang mit Sexualität – Missbrauch</p>

Triennium

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
3. Klasse			
<p>S/S kennt das apostolische Glaubensbekenntnis, bzw. weiß wo und wie es zu finden ist.</p> <p>S/S kann zu den wesentlichen Inhalten des Credos Stellung beziehen.</p> <p>S/S kann das, was er/sie glaubt, in Worte fassen.</p> <p>S/S kann Gemeinsames und Unterscheidendes von Glaube und Vernunft benennen.</p>	<p>Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren</p>	<p>Glaubensbekenntnis, Kurzformeln des Glaubens, christliche Gebetsformen</p>	<p>Die Frage „Was glaubst du?“ erarbeiten.</p> <p>Den Text des Credos „sammeln“.</p> <p>Kritische Inhalte benennen.</p> <p>S/S entwirft für sich eine Kurzformel ihres/seines Glaubens.</p> <p>Religiöse Kunst (B., S. 191) nach ihrer Glaubensaussage befragen.</p> <p>Das eigene Gottesbild thematisieren.</p> <p>Einen gemeinsamen Nenner des Glaubens der S/S suchen.</p>
<p>S/S kennt die biblische Bedeutung von Maria.</p> <p>S/S kann die wichtigsten Marienfeste und deren Sinn benennen.</p> <p>S/S weiß über die Wertvorstellungen vorbildhafter Menschen und deren Wirkung auf die Geschichte Bescheid.</p> <p>S/S kann die Rolle und das Weltbild ihrer/seiner Idole kritisch reflektieren.</p>	<p>Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen</p>	<p>Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen</p>	<p>Traditionelle, moderne Marienbilder nach ihrer Bedeutung befragen (Buch 37ff.)</p> <p>Marienwallfahrtsorte erforschen.</p> <p>Primärdokumente (Literatur, Medien) über prägende Persönlichkeiten lesen, hören, betrachten und reflektieren.</p> <p>Bilder von Idolen auf ihre Botschaft hin befragen.</p> <p>Bedeutung des eigenen Vornamens und des Namenspatrons/der Namenspatronin suchen.</p>
<p>S/S kann Texte in der Bibel nach den Kurzangaben finden und den Gattungen: AT, NT, Evangelien zuordnen.</p> <p>S/S vermag zwischen symbolischem und wörtlichem Verständnis der biblischen Texte zu unterscheiden.</p>	<p>Biblische Texte erschließen und deuten</p>	<p>biblische Deutungsansätze, Exegese</p>	<p>Bibel zu Hause suchen, evtl mitbringen und ihre Geschichte erzählen.</p> <p>Unterscheidende Darstellung von christlichen und jüdischen Büchern auf einem Plakat.</p>

<p>S/S kann die (Evangelien)texte nach ihrer möglichen Lebensrelevanz lesen und deuten. S/S können unterscheiden zwischen „inspiriertem“ und „menschlichem“ Wort in der Bibel (z.B. bzgl. Grausamkeiten).</p>			<p>Auslegung eines wichtigen Textes (Ex14, Passion) durch ein entsprechendes musikalisches oder darstellendes Werk. Beschreiben und Austausch über etwas gemeinsam Erlebtes. Suche nach wesentlichen Aussagen von Texten, Büchern, der Bibel.</p>
<p>S/S kennt die Bedeutung der Begriffe Mystik, Spiritualität, Meditation, Kontemplation im religiösen Kontext. S/S kann anhand einer Biographie den Begriff Mystik erklären. S/S kann die verschiedenen Formen von Aktion und Kontemplation aus der spirituellen Tradition benennen. S/S kann über die verschiedenen Formen des Betens Auskunft geben.</p>	<p>Sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinandersetzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren</p>	<p>Mystik und Spiritualität, Formen der Meditation</p>	<p>Besuch einer Ordensgemeinschaft/eines Klosters Meditation Lesen/Schauen der Biographien einer Mystikerin. Übung der Langsamkeit und Präsenz (z.B. langsames Gehen), Wahrnehmungsübungen, Stilleübungen, Mandala Deutung der Eucharistie</p>
<p>S/S kennt Institutionen der Kirche, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen. S/S kann Formen und Ursachen sozialer Ungerechtigkeit thematisieren. S/S kennt Visionen der Bibel für eine gerechte Welt und kann die Texte deuten. S/S kann über Formen sozialer Ungerechtigkeit in seiner näheren Umgebung Auskunft geben.</p>	<p>Den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen.</p>	<p>Formen von sozialer Ungerechtigkeit; karitative Verbände und Einrichtungen, Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche</p>	<p>Sammeln von Bildern und Erfahrungen sozialer Ungerechtigkeit. Gespräch mit Caritas-Mitarbeiter/innen. Entwurf einer idealen Dorfgemeinschaft. Information über ein konkretes Hilfsprojekt. Exkursion in Einrichtungen der Caritas. Statistische Daten und Auswertung über Armut in Südtirol. Faire trade – Weltladen Bruneck.</p>
<p>S/S kennt Sinn und Ritus des Sakramentes der Versöhnung.</p>	<p>Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen</p>	<p>Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße</p>	<p>Deutung des Themas anhand der Bilder des Buches.</p>

<p>S/S kann einen Text aus den Evangelien zur Versöhnung interpretieren. S/S kann die Begriffe Sünde, Schuld, Versöhnung und Verzeihung reflektieren. S/S versteht die sogenannten 7 Todsünden „modern“ zu lesen.</p>			<p>Austausch: (Wie) ist Verzeihen und Versöhnen möglich? Versöhnungsgeschichten, -filme. Information über Sant' Egidio. Geschichten, Bilder, Filme zu den 7 Todsünden.</p>
<p>S/S kann die Grundlinien des Stammbaums der christlichen Kirchen skizzieren. S/S erkennt Verbindendes und Trennendes der unterschiedlichen Konfessionen. S/S ist in der Lage, die ökumenische Bewegung als Ringen um Einheit in Vielfalt zu begreifen. S/S kann ein Beispiel für eine ökumenische Initiative in Südtirol benennen und inhaltlich darstellen.</p>	<p>Die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen</p>		<p>Ökumenisches Gebet im Kapuziner-garten Garten der Religionen Freie evangelische Gemeinde Brun-eck Modelle für das ökumenische Mitei- nander Einladen von anderskonfessionellen Schülern/-Innen der Schule in den Unterricht. Überblick über die Geschichte der Trennungen im Christentum geben. S/S überlegen, vor welchen ökume- nischen Herausforderungen eine konfessionsverschiedene Familie steht.</p>

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
4. Klasse			
<p>S/S kennt das Sozialprinzip der Personalität sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit.</p> <p>S/S kennt das Sozialprinzip der Solidarität sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit..</p> <p>S/S kennt das Sozialprinzip der Subsidiarität sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit..</p> <p>S/S kennt das Sozialprinzip der Nachhaltigkeit sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit.</p>	<p>Die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung darlegen</p>	<p>Ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie</p>	<p>Formulierung eines Sozialherdenbriefes.</p> <p>Fragestellung – Wo wäre Sozialkritik der Kirchen angebracht?</p> <p>Die Entwicklung der Sozialprinzipien aus historischer Sicht behandeln und die Verwiesenheit auf die Arbeiterfrage etc. aufzeigen.</p> <p>Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung.</p> <p>Global denken, lokal handeln.</p> <p>Faire-trade – Weltladen Bruneck</p>
<p>S/S kann anhand eines Prophetenbuches Kerninformationen der Prophetie exemplifizieren.</p> <p>S/S kennt grundlegende Informationen zu „Einleitungsfragen“ der Bibel auf aktuellem wissenschaftlichen Stand.</p> <p>S/S kann den Stellenwert biblischer Texte an Beispielen in heutigen Kontexten aufzeigen.</p> <p>S/S kennt unterschiedliche Textgattungen sowie den zentralen Begriff des „Sitz im Leben“.</p>	<p>Verschiedene religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren</p>	<p>Textsorten in der Bibel</p>	<p>Prozess der Schriftwerdung aufzeigen</p> <p>Spannung zwischen Inspiration und Redaktion aufzeigen.</p> <p>Prophet Amos und der Stachel im Fleisch.</p> <p>Kennzeichen prophetischer Rede.</p> <p>Überblick über die Entstehungs- und Textgeschichte der Bibel.</p> <p>Was heißt Wahrheit in der Bibel.</p> <p>Überblick über Textgattungen – Kooperation mit Deutsch.</p> <p>Verschiedene Hermeneutiken der Bibel kennenlernen – an einem Textbeispiel.</p>

<p>S/S kennt und schätzt den jeweiligen Zugang von Theologie und Naturwissenschaft zur Wirklichkeit. S/S setzt sich mit der Frage nach dem Woher und dem Wohin von Mensch und Welt auseinander. S/S kennt die wesentlichen Modelle für das Zu- bzw. Gegeneinander von Naturwissenschaft und Theologie. S/S weiß um den Zusammenhang von Protologie und Eschatologie in den „historischen“ Religionen.</p>	<p>Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinandersetzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen</p>	<p>Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie</p>	<p>Der Fall Galilei. Auseinandersetzung rund um den Artikel von Kard. Schönborn in der New York Times. Sozialdarwinismus – Kreationismus Schöpfungsmythen aus der Geschichte Vorstellen der Modelle zu Theologie und Naturwissenschaft. Grenzen und Chancen von Naturwissenschaft. - Kooperation mit Naturkunde</p>
<p>S/S kennt Grundzüge des christlichen Menschenbildes. S/S kennt unterschiedliche Zugänge zur Frage: „Was ist der Mensch?“ S/S kann verschiedene ethische Positionen zum Beginn und Ende des Lebens benennen und einen Standpunkt dazu einnehmen. S/S weiß um die Transzendenzverwiesenheit des Menschen.</p>	<p>Den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der Gottesebenbildlichkeit begründen</p>	<p>Christliche Anthropologie</p>	<p>Artikel 1 der Menschenrechte Diskussion über den Würdebegriff. Was macht den Menschen zum Menschen (am Beispiel von Menschen mit Behinderung etc.) Abtreibung, Todesstrafe, Euthanasie, ... Hospizbewegung Der Mensch – ein Wesen, das über sich hinausragt. Bild „Schöpfung“ von Michelangelo aus der Sixtinischen Kapelle.</p>
<p>S/S ist imstande Kriterien für nachhaltiges Wirtschaften zu benennen. S/S weiß um Sinn und Wert von Arbeit aus christlicher Sicht. S/S kennt die Zusammenhänge von globalem wirtschaftlichem Denken und lokalem Handeln. S/S kennt die Eckdaten von sozialer Marktwirtschaft.</p>	<p>Die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen</p>	<p>Christliche Verantwortungsethik</p>	<p>Internet-Recherche zur sozial-ökologischen Verantwortlichkeit von Südtiroler Unternehmen Ethikgütesiegel für alltägliche Konsumartikel: wie ethisch nachhaltig konsumieren wir? Auseinandersetzung mit Arbeiterpriester, z.B. Josef Stricker Anliegen von Adolph Kolping</p>

<p>S/S kann Grundbegriffe des hinduistischen Weltbildes erklären. S/S kennt die vier Edlen Wahrheiten und den achtfachen Pfad des Buddhismus. S/S kann die Eckdaten chinesischer und japanischer Religionen nennen. S/S ist imstande das spezifisch Christliche angesichts der fernöstlichen Weltanschauungen zu formulieren.</p>	<p>Das Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen</p>	<p>fernöstliche Religionen</p>	<p>Gespräch mit Anhängern fernöstlicher Religionen. Recherche zu den japanischen und chinesischen Religionen. Besprechung der Lebensregeln des Dalai Lama. Suche nach „spirituellen Importwaren“ aus Fernost. Besuch des Gartens der Religionen.</p>
<p>S/S kann über das biblisch/christliche Freiheitskonzept Auskunft geben. S/S versteht die biblische Schöpfungsgeschichte unter dem Aspekt von Schuld und Sünde zu deuten. S/S reflektiert moderne Selbsterlösungsstrategien und kann über den Sündenbockmechanismus Auskunft geben. S/S kennt die christliche Bedeutung von Gnade.</p>	<p>Den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen</p>	<p>Ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortliche Schuldbewältigung</p>	<p>Verstrickung und Befreiung im Märchen „Dornröschen“. Exegese der Schöpfungsgeschichte und Vergleich mit anderen Schöpfungsmythen. Biographien von Ex-Kriminellen. Moderne Erlösungsfiguren. Christliche Erlösungsbotschaft im Dialog mit Selbsterlösungsstrategien erarbeiten. Ich-bin Worte für Jesus formulieren.</p>

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
5. Klasse			
S/S ist mit dem christlichen Schöpfungsglauben vertraut. S/S kann die Frage nach dem Woher und Wohin von Mensch und Welt aus der Sicht verschiedener Weltanschauungen beantworten. S/S kann zwischen mythischem und logischem Weltbild unterscheiden. S/S kennt „Endzeitbilder“ der Bibel und versteht ihre Botschaft.	Die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen verstehen	Religion, Glaube und Vernunft	Vergleich der verschiedenen Weltbilder von den Ägyptern bis heute. Der Fall Galilei (Film , Drama, Buch, Dokumente) http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/index.htm Kreationismus Bauen einer eigenen Welt in „second-life“ Weltuntergangsfilme, bzw. Bilder
S/S kennt die wesentlichen Aussagen klassischer Religionskritiker. S/S ist imstande seine/ihre Position bzgl. Religion zu formulieren. S/S kennt politische Antworten auf die Religionskritik: christliches Engagement in der Gesellschaft. S/S kann zwischen Religions- und Kirchenkritik unterscheiden und eigene Erfahrungen in angemessener Weise ausdrücken.	Lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden	Zweifel und Kritik an Religion(en), Fehl- und Vorurteile über Religion(en), Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen	Herausarbeiten der Grundthesen der klassischen und der heutigen Religionskritik Wiederholen der verschiedenen Weltzugänge von Naturwissenschaft und Religion Welches Gottesbild vertreten Internetseiten wie kreuz.net, bzw. bestimmte Leserbriefschreiber? Kritik an der Kritik aus christlicher Sicht. Inhalte und Protestformen der Atheismus-bewegung in Europa. Recherche zum Thema Compassion, Weltethos, J.B. Metz und Hans Küng
S/S ist vertraut mit der Problematik einer manipulierbaren Wahrheit. S/S weiß um die Eigenart geoffenbarter Wahrheit als Beziehungsgeschehen.	Sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen stellen	Philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff, Offenbarungsbegriff	„Ausstellung Pressebilder“ – bzw. Diskussion über die Ausstellung „Die Macht der Bilder“ – Beispiel auch im Buch. „Zeitungsartikel und Realität“ – an konkreten Beispielen.

<p>S/S kann Auskunft geben, was die Rede von der Wahrheit als Person in Jesus meint.</p>			<p>Interviews in Ergänzung zu den vorgestellten Texten von D. Bauer und J. Werbick: „Was ist für dich/Sie Wahrheit?“ – Busch S. 223. Bilderschließung „Ecce Homo“ Gespräch – was macht eine Person mit ihrer Botschaft glaubwürdig und was nicht.</p>
<p>S/S kennt zentrale Inhalte und die theologische Kernaussage des Ijob-Buches. S/S kann den Umgang mit leidvollen Erlebnissen reflektieren. S/S kann sich mit der Theodizeefrage auseinandersetzen. S/S kann die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens und der Erlösungshoffnung benennen.</p>	<p>Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen</p>	<p>Verhältnis Gott-Mensch, Grenzerfahrungen, Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu</p>	<p>Anhand einer aktuellen Leidsituation einen Klagepsalm formulieren Bilderschließung Elie Wiesel: Wo war Gott? Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in unserer heutigen Gesellschaft, in den großen Religionen Grenzerfahrungen, Sterbe- und Trauerphasen Metapherübung: Himmel ist für mich wie...</p>
<p>S/S kennt die wesentlichen Aussagen klassischer Religionskritiker. S/S kann auf ihr Sinnkonzept reflektieren und dieses dynamisch verstehen. S/S weiß um die Notwendigkeit eines Sinnkonzeptes zur Bewältigung der Lebensfragen.</p>	<p>Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären</p>	<p>Religionskritik und christliche Sinnkonzepte</p>	<p>Freud, Marx, Feuerbach Hans Küngs Antwort auf die klassische Religionskritik. Der Religionssupermarkt Mein persönliches „Woher“, „Wohin“, „Warum“ – evtl. mit Meditation. Internetrecherche zum aktuellen Atheismus im Internet und Auseinandersetzung damit. Unterschiedliche Weltzugänge von Religion und Naturwissenschaft.</p>
<p>S/S kann das christliche Berufsverständnis benennen.</p>	<p>Sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und dabei Zugänge zu</p>	<p>Vielfalt von Lebensentwürfen, Sakramente der Ehe und Weihe</p>	<p>Diskussion: Beruf - Berufung Einladung von Menschen aus unterschiedlichen (kirchlichen)</p>

<p>S/S kann die Vielfalt von Lebensformen in der eigenen Umwelt aufzeigen. S/S kennt grundlegende Aspekte des christlichen Eheverständnisses. S/S kennt das dreigliedrige kirchliche Amt.</p>	<p>Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden</p>		<p>Handlungsfeldern, die über ihre Berufung erzählen Sammeln von Ideen für einen Eheratgeber: Wie kann Beziehung gelingen? Wandel der Familienstruktur Unterschied zwischen allgemeinem Priestertum der Gläubigen und Priestertum des Dienstes</p>
<p>S/S kennt die Bedeutung der beiden Konstanten „Veränderung“ und „Bewahrung“ für Institutionen, besonders die Kirche. S/S kann über Anlass und Auswirkungen des historischen Ereignisses II. Vatikanum in Grundzügen Auskunft geben. S/S kann die Bedeutung der Lehre der „Zeichen der Zeit“ anhand ausgewählter aktueller Beispiele darstellen. S/S weiß um die Rolle der getauften Christen für die Sendung des „Volkes Gottes auf dem Weg“.</p>	<p>Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen</p>	<p>Die Kirche und das II. Vatikanische Konzil, Beteiligungsmöglichkeiten am kirchlichen Leben</p>	<p>Zeitzeugenberichte, evtl. Interview von Großeltern, wie war es früher ... Welche Veränderungen in der Kirche wären heute wünschenswert? Dokumente und Grundintention des II. Vatikanums Beispiele für die „Zeichen der Zeit“ aus GS und Überlegung, was wären die heutigen „Zeichen der Zeit“. Spielfilm über Johannes XXIII bzw. Dokumentationen. Evtl. alte Zeitungsausschnitte bzw. Pfarrblätter etc., um den Prozess nachvollziehbar zu machen.</p>
<p>S/S hat ein Bewusstsein für die jeweilig unterschiedlichen Aufgaben von Kirche und Staat in der Gesellschaft. S/S kann über das italienische System des Miteinanders von Kirche und Staat unter Wahrung der je eigenen Kompetenzen Auskunft geben. S/S weiß um unterschiedliche europäische Modelle der Zusammenarbeit von Kirche und Staat inkl. der Finanzierung der kirchlichen Dienstleistungen an der Gesellschaft.</p>	<p>Das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben</p>	<p>Verhältnis von Kirche und Staat, Konkordat</p>	<p>Das Kreuz in der Klasse – das Kreuzurteil des EUGH als Beispiel für das Miteinander von Kirche und Staat im öffentlichen Leben. Geschichte des ital. Katholizismus des 20. Jahrhunderts. Recherche in welchen Ländern es keine Religionsfreiheit gibt. Religionsfreiheit als Menschenrecht – nur privat oder auch öffentlich?</p>

			Diskussion über Sinn und Grenzen der unterschiedlichen Modelle für das Miteinander von Kirche und Staat. Eine Gesellschaft ohne Kirche.
<p>S/S kann über die Wesenseigenschaften der christlichen Ehe Auskunft erteilen.</p> <p>S/S kennt die gewandelten gesellschaftlichen Strukturen besonders im Hinblick auf die Familienstrukturen, die vielfältigen Familienmodelle („Patchworkfamilien“ etc.) und die zunehmende Zahl von Singles.</p> <p>S/S weiß um die zentrale Funktion der Familie als Kern unserer Gesellschaft und können wesentliche Funktionen auch exemplarisch benennen.</p>	<p>Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen</p>	<p>Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen, Sakrament der Ehe</p>	<p>Familienbilder aus unterschiedlichen historischen Epochen.</p> <p>Gestaltung eines persönlichen „Familienwappens“</p> <p>Darstellung von Familienbildern in der Werbung.</p> <p>Lektüre der Canones 1055 und 1056 CIC/ 1983 – besprechen und erläutern</p> <p>Lektüre von Familien- bzw. Jugendstudien (z.B. Shell-Studie, etc.)</p> <p>Vorstellung – wie wäre eine Gesellschaft ohne Familien als Plakatarbeit.</p>
<p>S/S kann Eckdaten eines/ihres Menschenbildes benennen.</p> <p>S/S ist imstande das Menschenbild östlicher Religionen mit dem Menschenbild des Christentums zu vergleichen.</p> <p>S/S kann die Begriffe Karma und Gnade in ihrer Unterschiedlichkeit und Eigenheit erklären.</p> <p>S/S weiß um die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede des Menschenbildes in den drei monotheistischen Religionen.</p>	<p>Philosophisch, psychologisch, naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen</p>	<p>Menschenbilder und deren Auswirkungen</p>	<p>Gespräche; Kennen lernen von Gläubigen anderer Religionen.</p> <p>Besuch des Gartens der Religionen.</p> <p>Japanische Teezeremonie.</p> <p>Lebensregeln des Dalai Lama.</p> <p>Vergleich der Eigenart „heiliger“ Menschen in den verschiedenen Religionen: worin besteht die Heiligkeit eines Menschen in den verschiedenen Religionen.</p>

Bewertungskriterien: Siehe Bewertungsbeschluss 11/2023

Bewertungskriterien

Die Schüler*innen werden im Vorfeld über die Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Überprüfungen informiert.

Im Allgemeinen gewichtet die Fachgruppe folgendermaßen: 100%

Biennium

- Fakultativ Testarbeit
- oder mündliches Prüfungsgespräch
- Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen und andere Lernprodukte
- mündliche und schriftliche Mitarbeit
- Vertretung des eigenen Standpunktes bei der Meinungsäußerung
- Fächerübergreifendes Denken
- Akzeptanz anderer Meinungen
- Kritische Auseinandersetzung mit sozioreligiösen Werten unserer Gesellschaft

Triennium

- Fakultativ Testarbeit
- oder mündliches Prüfungsgespräch
- Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen und andere Lernprodukte
- mündliche und schriftliche Mitarbeit
- Vertretung des eigenen Standpunktes bei der Meinungsäußerung
- Fächerübergreifendes Denken
- Akzeptanz anderer Meinungen
- Kritische Auseinandersetzung mit sozioreligiösen Werten unserer Gesellschaft